

Zugewanderte auf Weg in den Job

Ingenieurwissenschaftliche Qualifizierung unterstützt berufliche Integration

VON NORBERT POHLMANN

Sie sind Elektro- oder Umweltschutztechniker, Maschinenbauer oder Chemie-Ingenieure – und sie sind zugewandert. Um in Deutschland eine fachlich angemessene Beschäftigung zu finden, nehmen acht Männer und vier Frauen auf dem Kreuzberg an der Qualifizierung für zugewanderte Ingenieure teil.

Zum sechsten Mal hat die – diesmal um einen Onlineteil ergänzte – Maßnahme am Zweibrücker Hochschulcampus begonnen. Die Nachfrage war groß: 100 Bewerber standen auf der Interessentenliste. „Ich freue mich sehr darauf, mich hier auf den deutschen Arbeitsmarkt vorbereiten zu können“, sagt Masood Khan, einer der Zwölf, die das mehrstufige Auswahlverfahren erfolgreich hinter sich gebracht haben. Der Maschinenbau-

ingenieur stammt aus Indien, seine Studienkollegen kommen aus Syrien, der Ukraine, Türkei und dem Iran.

Tatsächlich hat die auch fachlich bunte Gruppe gute Chancen, nach der zwölfmonatigen Brückenqualifizierung mit dem umständlichen Namen „Ingenieurwissenschaftliche abschlussorientierte Qualifizierung (IAQ)“ in Deutschland eine Anstellung im erlernten Beruf zu finden. Laut Einschätzung der Hochschule werden Fachkräfte aus den Bereichen Informatik und Ingenieurwissenschaften dringend gesucht. Nach früheren IAQ-Durchgängen fanden 90 Prozent der Teilnehmenden unmittelbar eine Beschäftigung (wir berichteten zuletzt im Juni 2018).

Aufgrund der Corona-Pandemie ist der Präsenz-Anteil an der Hochschule diesmal verringert: „Um Studium und Gesundheitsschutz bestmöglich zu verknüpfen, haben wir unsere Qualifizierung an das Motto 'So viel

Präsenz am Campus wie möglich, so viel Online-Lehre wie nötig' angepasst“, erläutert Projektleiterin Silke Weber das nunmehr „hybride“ Konzept. Es werde alles darangesetzt, den IAQ-lern durch die aktuelle Situation keine Nachteile entstehen zu lassen und sie effektiv weiterzubilden, versichert Projektkoordinatorin Regina Vögel.

Auf dem Programm stehen Ingenieurprojekte aus der Digitalisierung im Bereich Gesundheit, aber auch individuelle Qualifizierungsmodule, Arbeitsmarkt-Coaching und ein interkulturelles Training. Das vermindere Unsicherheit im Umgang mit der für sie fremden Arbeitskultur in Deutschland, so die Hochschule. Und es vermittele neues Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Ein weiterer Vorteil: die Absolventen profitieren von dem großen Netzwerk, das die Hochschule zu Wirtschaftsunternehmen unterhält.